

52. Bundeskongress des VDD
in Kooperation mit der 11. wissenschaftlichen Tagung des
Bundesverbandes Deutscher Ernährungsmediziner e. V. (BDEM)
vom 07. bis 08. Mai 2010, CongressPark Wolfsburg

EXPERTENSTANDARD ERNÄHRUNGSMANAGEMENT

Expertenstandard Ernährungsmanagement aus Sicht der Pflege

Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Universität Witten/Herdecke Stockumer Str. 12, 58453 Witten

Seit gut 10 Jahren werden vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) Expertenstandards herausgegeben, die die pflegerische Versorgungsqualität auf der Basis wissenschaftlichen Wissens und einer Fachexpertise in einem Konsensusverfahren festlegen. Ziel dieser Standards sind immer Pflegefachpersonen in allen Settings sowohl in der Krankenhauspflege als auch in der Langzeitpflege oder im ambulanten Bereich.

Der Expertenstandard "Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege" hat im Februar dieses Jahres mit einem Abschlussworkshop nach einer modellhaften Implementierung in 24 Einrichtungen seine endgültige Form gefunden. Ziel des Standards ist die Sicherstellung der oralen Nahrungsaufnahme von Personen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf entsprechend ihrer Bedürfnisse und ihres Bedarfs, um einer Mangelernährung vorzubeugen.

Der Standard hat ein paar Besonderheiten, die von Bedeutung sind:

- Bedürfnis kommt vor Bedarf, ein Postulat, das insbesondere in der Langzeitpflege von großer Bedeutung ist und die Grenzen professioneller Bemühungen aufzeigen kann.
- Auch wenn eine strukturierte Risikoerfassung für Mangelernährung empfohlen wird, so ist insbesondere bei alten Menschen der BMI am besten gar nicht oder nur mit viel Zurückhaltung zu nutzen. Die Gründe für mögliche Risiken müssen in einem tiefer gehenden Assessment untersucht werden unter Einbeziehung aller Professionen, die in diesem Bereich tätig sind.
- Der Dienstleister muss ein Ernährungskonzept vorhalten, auf das sich die Beteiligten berufen können.
- Eine Aufgabe des Einrichtungsmanagements ist die Erstellung einer multiprofessionell geltenden Verfahrensregel, in der die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten festgelegt werden (z.B. Funktion einrichtungsspezifischer Ernährungsteams). Diese soll auch die Kommunikation zwischen Küche, Hauswirtschaft, Ernährungsexperten (z.B. Diätassistenten), ärztlichem und pflegerischen Dienst und Management sicherstellen.
- Beratung ist wie bei allen Pflegemaßnahmen ein wichtiges Thema. Hier gilt es aber auch, Pflegeberatung von diätetischer oder ernährungswissenschaftlicher Beratung abzugrenzen.
- Wichtige Schnittstellenthemen sind: Dysphagie, Mundgesundheit, Demenz, enterale/ parenterale Ernährung.